

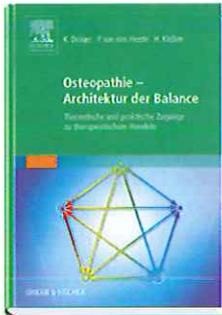
Herbert Lippert

Lehrbuch Anatomie

Urban & Fischer in Elsevier, 8.,
neu bearbeitete Aufl. 2011
868 Seiten (Paperback)
ISBN 978-3-437-42365-9, € 49,95

Ich bin durch einen Zufall auf den neuen „Lippert“ gestoßen. 800 Seiten Lehrbuch mit 1775 Abbildungen und Zugang zum Online-Portal von Elsevier. Autor ist Prof. Dr. Lippert, Fach-

arzt für Anatomie, von 1966–1992 Professor der Anatomie und Direktor des Instituts für Funktionelle und Angewandte Anatomie der Medizinischen Hochschule Hannover. Er ist Autor zahlreicher Lehrbücher zur Anatomie und setzt sich für die Thematik einer „Anatomie am Lebenden“ ein. Ein Elementarbuch, das auch einem „alten Hasen“ wie mir erneut Lust zum Stöbern macht. Warum nicht mal wieder ein Anatomielehrbuch zur Hand nehmen? – Tut jedem von uns gut. Für detaillierte anatomische Abbildungen gibt es genügend andere Atlanten. Die begleitenden Texte sind zwar sehr klein in der Schrift, aber übersichtlich und wohlwollend aufgelockert durch eine Gliederung in Basis- und Zusatztexte. Die Basistexte sind ohne farbige Unterlegung, die Zusatztexte weisen mit roter Unterlegung auf die Klinik hin, signalisieren in gelb Untersuchungsmethoden und Anatomie am Lebenden und helfen grün unterlegt



**K. Dräger, P. van den Heede,
H. Kleßen**

Osteopathie – Architektur der Balance

Theoretische und praktische Zugänge zu therapeutischem Handeln

172 Seiten (Hardcover)
Urban & Fischer in Elsevier, 2011
ISBN 978-3-437-58780-1, € 49,95
Einfach nur gut. Ein Buch das jeder Osteopath haben sollte. Doch eins nach dem anderen.
Das Buch ist in einer fortwährenden Diskussion der Autoren über neun Jahre entstanden. Man merkt, dass Sie

immer wieder um Konsens, gute Formulierungen und Verständlichkeit gerungen haben. Es hat sich gelohnt. So haben Sie einen Weg gefunden, viele interessante Aspekte zu erörtern, ohne sich zu sehr in „Kleinigkeiten“ von Theorie und Praxis zu verirren. Andererseits wurde aber auch Wert darauf gelegt, Grenzen des Wissenschaftlichen in der Osteopathie aufzuzeigen, und es wurde dargestellt, dass man auch ohne Festhalten an strittigen Konzepten auf vielen Ebenen die Wirkungen der osteopathischen Behandlung zunehmend erklären kann. Das Buch ist übersichtlich gegliedert, mit sehr guten Abbildungen, welche den Text hervorragend ergänzen. In sieben Kapiteln werden zunächst Grundlagen der Osteopathie erläutert und Ziele der osteopathischen Behandlung aus Sicht der Autoren dargestellt. Es wird auf Interaktionsfelder im Rahmen der Therapie eingegangen, und medizinische sowie osteopathische Forschungsfelder und Ergebnisse werden erläutert. Die Autoren berichten über Faszienskonzepte, biomechanische und biodynamische Konzepte und ihre Verbindungen. Auch auf die menschliche Entwicklung und ihre

bei Terminologie und als Lernhilfen. Sehr anschaulich vermittelt und somit besonders fürs Anatomielernen am Anfang des Osteopathiestudiums hilfreich.

Genial aber für „ältere Semester“ wie mich sind die hervorragenden ganzseitigen Verzweigungsschemata der Leitungsbahnen. Die Schemata sind vom Layout her sehr modern und ansprechend sowie erstaunlich übersichtlich gestaltet. Das schafft Ordnung im Hirn! Da macht es Lust und Laune, sich in Kleinigkeiten zu vertiefen. Alles in allem – ich bin positiv überrascht und kann es allen „Semestern“ wärmstens empfehlen.

Übrigens: Wer noch ein Weihnachtsgeschenk für einen Kollegen oder einen fleißigen Studenten sucht: Es gibt auch ein Buch „Anatomische Kreuzwörterrätsel“ von Prof. Lippert!

*Kerstin Schmidt,
Rubrikleitung*

Bedeutung für und in der Behandlung wird eingegangen. Ausführlich wird das osteopathische Behandlungskonzept der Autoren erläutert.

Im 8. Kapitel wird dann die praktische Anwendung der vorgenannten theoretischen Konzepte erklärt. Es werden hier mögliche Kontaktaufnahmen mit einer Vielzahl von Abbildungen sehr gut dargestellt, wobei man sich hier allerdings manche weitere Erläuterung wünscht. Insgesamt macht es Freude, das Buch zu lesen, es regt zu weiteren Nachforschungen und der Beschäftigung mit den verschiedenen Aspekten an. Insofern gehe ich nicht mit Renzo Molinari konform, der im Vorwort das Werk (neben Osteopathen, Ärzten, Physiotherapeuten und Naturheilkundlern) erst Studenten ab den höheren Semestern empfiehlt. Im Gegenteil, auch wenn in vielen Bereichen sicher ein tieferes Verständnis und eine längere osteopathische Tätigkeit von Vorteil sind, so hilft es den Studenten in „trockenen“ Semestern der Ausbildung, am Ball zu bleiben und das, was sie hier lernen, in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

*Dr. med. R. Goldenstein D.O.,
Montabaur*